



KLIENTEN-INFO

Wirtschafts- & Steuerrecht
für die Praxis

Nr. 1 / Januar 2015
23. Jahrgang, Folge 262

Themen:

Wichtige Termine und
Neuerungen 2015

Verschärfungen bei der
Selbstanzeige ab 1.10.2014

www.klientenservice.at



Inhalt

Seite

2 Wichtige Termine und Neuerungen 2015
 5 Verschärfungen bei der Selbstanzeige ab
 1.10.2014

7 Vorschau auf die nächste Ausgabe

Wichtige Termine und Neuerungen 2015

Neu ab 2014 in Blau – Informationsstand Mitte Dez. 2014

Ab 1. Jänner

- **„MOSS“-Nutzung** für Internetanbieter zur Abgabe der UVA, wenn schon vor 1.1.2015 die Registrierung beantragt wurde (KI Okt. 2014).
- **Handwerkerbonus** kann neustens ab **1.12.2014 bis 29.2.2015** für Arbeitsleistungen zwischen **19.11.2014 bis 31.12.2015** beantragt werden. Maximal € 600 solange die Mittel (€ 20 Mio.) reichen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.
- **Richtwerte neu** für kostenlos oder verbilligt zur Verfügung gestellte **Dienstwohnungen** als Sachbezugswert Gehaltsbestandteil (KI April 2014).
- **Pendlerrechner 0.2:** Für Pendlerpauschale und Pendler-euro gelten ausschließlich nur mehr Ausdrücke mit Abfragetermin nach dem 25.6.2014.
- **LuFw-Pauschalierung:** Es ist die **VO 2015** erstmalig anzuwenden, wenn die im Jahr 2014 **zum 1.1.2014 festgestellten neuen Einheitswerte mit Wirkung ab 1.1.2015** tatsächlich vorliegen. Ist das nicht der Fall, gilt weiterhin die VO 2011 (KI Sept. 2014).
- **Pferde-PauschVO:** Die Umsatzgrenze beträgt € 400.000 (KI Sept. 2014).
- **Ausländische Verluste** unterliegen spätestens im 3. Jahr erstmalig ab der Veranlagung 2015 der Nachversteuerung (KI Mai 2014).
- **Vorsteuererstattung für ausländische Unternehmen:** Änderung des Verfahrens betreffend Übergang der Steuerschuld und Sonderregelung für elektronische Leistungen (KI Dez. 2014).
- **Automatischer „großer“ Informationsaustausch** für Vergütungen aus unselbständiger Arbeit, Aufsichtsratsvergütungen, Lebensversicherungsprodukten, Ruhegehältern und Eigentum an unbeweglichem Vermögen gem. **Amtshilfe-Durchführungsgesetz** für den internationalen Auskunftsverkehr. Mit **Gruppenanfragen** ist eine Lockerung des Bankgeheimnisses für Ausländer verbunden (KI Juni 2014). Über diesen „Umweg“ erfolgt auch die **„erleichterte“ Umsetzung von FACTA** zur Weiterleitung von Informationen über Konten in Österreich von in den USA steuerpflichtigen Personen an die US-Steuerbehörden, zwecks Vermeidung von wirtschaftlichen Nachteilen für österreichische Finanzinstitute.
- **Sonderpensionenbegrenzungsgesetz:** Deckelung von Zusatzpensionen und Sicherheitsbeiträge (KI Okt. 2014).
- **Hypo-Sondergesetz:** Nachrangige Sanierungsverbindlich-

- keiten erlöschen (KI Okt. 2014).
- **Gesetzesbeschwerde** kann jeder Bürger direkt beim VfGH erheben, der in einem Zivil- oder Strafverfahren wegen einer verfassungswidrigen Bestimmung verurteilt worden ist, ohne auf ein Urteil in zweiter Instanz zu warten. (Ausführungsgesetz hiezu KI Dez. 2014). BGBl. I 92/2014 vom 16.12.2014.
- **Strafprozessrechtsänderungsgesetz** mit Verbesserung des Rechtsschutzes durch Trennung von „Verdacht“ und „Beschuldigung“ sowie Fragerecht eines Privatsachverständigen.
- **Gesellschaft bürgerlichen Rechts.** Neuregelung (KI Sept. 2014). Opting- out Möglichkeit bis 30.6.2016 für jeden Gesellschafter zur Anwendung des **alten UGB** anstelle des neuen (KI Dez. 2014).
- **Neuzugang zum Pflegegeld wird erschwert.** Bestehende Einstufungen werden nicht gekürzt.
- **Glücksspielautomaten** in Wien außerhalb von Casinos sind verboten. Schon bisher verboten in Vbg, Tirol und Sbg. Weiterhin erlaubt in OÖ, NÖ, Stk, Bgd. und Ktn.
- **Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz:** Mit der Novelle werden die Strafdrohungen erhöht und Erleichterungen in Bagatellfällen eingeführt. BGBl. I 94/2014 vom 16.12.2014.
- **Auftraggeberhaftung** wird auf Einzelunternehmer (EPU) im Bau- und Reinigungsgewerbe ausgeweitet. Steht er auf der „HFU-Liste“, muss der Auftraggeber keinen Haftungsbetrag entrichten.
- **Ausgleichstaxe für Dienstgeber** je nach Anzahl der Dienstnehmer (DN): **€ 248** bei 25 bis 99 DN, **€ 348** bei 100 bis 399 DN und **€ 370** bei 400 oder mehr DN p.m. für jede einzelne Person, die zu beschäftigen wäre.
- **Auflösungsabgabe:** **€ 118** (bisher € 115) bei Beendigung von arbeitslosenpflichtversicherten echten oder freien Dienstverhältnissen.
- **Beitrag** zum Sozial- und Weiterbildungsfonds für überlassene Arbeiter **0.60%** (bisher 0,35%) von der allgemeinen Beitragsgrundlage.
- **Unternehmensbezogener Einkommensbericht** ist alle 2 Jahre jeweils im **1. Quartal des Folgejahres** in anonymisierter Form, getrennt nach Frauen und Männern, dem Betriebsrat auszuhändigen oder zur Einsicht aufzulegen (KI Februar 2012).

Gestaffelt nach Anzahl der Dienstnehmer (DN) sind nach unterschiedlichen Jahren die **Meldetermine** der folgenden Tabelle zu entnehmen:

DN ab	für Jahr	1. Meldung	für Jahr	2. Meldung
1.000	2010	2011	2012	2013
500	2011	2012	2013	2014
250	2012	2013	2014	2015
150	2013	2014	2015	2016

Im **1. Quartal 2015** ist somit ab **250 Dienstnehmer** die **2. Meldung** für das **Jahr 2014** zu erstatten.

- **SV-Werte 2015** (KI Okt. 2014).
- **Regelbedarfsätze 2015** (KI Dez. 2014).
- **Bausparprämie** bleibt bei 1,5%.
- **Gruppenbesteuerung.** Verlustabzugsbeschränkung mit 75% (KI Mai 2014).

Bis 15. Jänner

- Dienstgeberabgabe 2014 für geringfügig Beschäftigte.
- Zahlungen, die wirtschaftlich 2014 zuzurechnen sind, wirken sich noch für 2014 aus.

Bis 31. Jänner

- Meldungen in Papierform, wenn technisch nicht anders möglich: Jahreslohnzettel **L 16** und Leistungen für 2014 gem. § 109a EStG **E 18** und bei Auslandszahlungen gem. § 109b EStG sowie steuerfreie Bezüge gem § 3 Abs. 2 EStG (zB. Bezüge nach dem Heeresgebühren- und Zivildienstgesetz).
- Widerruf der USt-Regelbesteuerung nach Ablauf der fünfjährigen Wartefrist.

Bis 15. Februar

- Nachverrechnung und Abfuhr der Lohnsteuer (13. Lohnabrechnung 2014) zwecks Zurechnung zu 2014.

Bis 28. Februar

- Meldung für Schwerarbeit.

- Meldung über ELDA **L 16 / L 18**, wenn nicht zum 31. Jänner in Papierform gemeldet.

Ab 1. März

- **Wohnrechtsnovelle 2015:** Für „mitvermietete“ **Thermen** trifft gem. MRG und WGG den Vermieter die Erhaltungspflicht, den Mieter die Wartungspflicht, rückwirkend für Verträge, die vor dem 1.3.2015 geschlossen worden sind.

Am 17. März

- Termin für den Beschluss der **Steuerstrukturreform** im Ministerrat.

Bis 31. März

- Ablauf der Frist für die **2. Meldung** des **unternehmensbezogenen Einkommensberichtes für 2014** bei mehr als **250 Dienstnehmern** (siehe 1.1.2015).
- Kommunalsteuererklärung und DGA (Wiener U-Bahnsteuer).

Bis 30. April

Steuererklärungen 2014 in Papierform, wenn steuerlich nicht vertreten.

Bis 30. Juni

- Steuererklärungen 2014 per FinanzOnline, wenn steuerlich nicht vertreten.
- Vorsteuererstattung 2014 von nicht im Inland ansässigen Unternehmen beim Finanzamt Graz **U5** und **U 70**.
- Abgabenerklärung für Medizinprodukte 2014 von Ärzten mit Hausapotheke.
- Letzte Frist für Investitionen, für die noch die volle Jahres AfA geltend gemacht werden kann.

Ab 1. Juli

- **Gratiszahnspange** bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.



Am 20. Juli

tritt **Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014** in Kraft, ist aber erst für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem **31.12.2015** beginnen (KI Dez. 2014).

Bis 30. September

- Herabsetzungsanträge für Vorauszahlungen E und K 2015.
- Erklärung zur Arbeitnehmerpflichtveranlagung 2014 in Papierform mit L1 oder FinanzOnline.
- Antrag auf Vorsteuererstattung für 2014 von inländischen Unternehmen in den ausländischen Unionsstaaten zwingend über FinanzOnline beim inländischen Finanzamt.
- Kapitalgesellschaften mit Umsatz über € 70.000 p.a. müssen ihren Jahresabschluss zum 31.12.2014 zwingend per FinanzOnline beim Firmenbuch einreichen.
- Anmeldung für Umgründungen zum Bilanzstichtag 31.12.2014.

Ab 1. Oktober

- Beginn der Anspruchsverzinsung für E und K Nachzahlungen 2014. Die zinsfreien Tage errechnen sich nach folgender Formel: 49,99 mal 365 dividiert durch 0,0188 dividiert durch die voraussichtliche Nachzahlung.

Bis 31. Oktober

- Antrag auf Freibetragsbescheid bei Werbungskosten über € 900. Nicht aber für beschränkt Steuerpflichtige, auch nicht bei Option zur unbeschränkten Steuerpflicht.
- Begünstigungen in Katastrophenfällen: verlängerte Frist für die Herabsetzung von E und K Vorauszahlungen 2015 und Freibetragsbescheid ohne Betragsbegrenzung.

Am 15. November

- Einbehalt und Abfuhr des **E-Card Service-Entgelts** für 2016 idHv. **€ 10,85**. Befreit sind: mitversicherte Kinder, Ehegatten, eingetragene Partner.

Bis 30. November

- Arbeitnehmer sollten ihre Belege betreffend Sonderausgaben beim Arbeitgeber abgeben, damit sie bei der Lohnverrechnung für Dezember, zwecks Vermeidung der Arbeitnehmerveranlagung, Berücksichtigung finden.

Bis 31. Dezember

- Wertpapierdeckung mit 50% der Pensionsrückstellung zum 31.12.2014
- Letzter Termin für Investitionen, um noch die halbe AfA gelten machen zu können.
- Anträge für **2010** mit **letzter Frist**:
 - Veranlagung zwecks Geltendmachung von AVAB bzw. AEAB auch ohne Einkommen.
 - Freiwillige Arbeitnehmerveranlagung **L1** oder Rückzahlung von zu Unrecht einbehaltener Lohnsteuer.
 - Energieabgabenvergütung **ENAV 1**.
- **Antrag** für **2012** mit **letzter Frist** für die Rückerstattung von SV-Beiträgen, die gem. § 25 Abs. 1 Z 3 a EStG lohnsteuerpflichtig sind.
- Gruppenantrag auf Zurechnung des steuerlichen Ergebnisses 2015.

Vorhaben und Neuerungen für 2015 und Folgejahre.

- **Steuerreform**: der Ministerrat hat den **17. März 2015** als Termin für die Beschlussfassung über die **Steuerstrukturreform** festgelegt. Über die Senkung des Eingangsteuer-satzes von 36,5% auf **25%** scheint man sich einig zu sein. Die Gegenfinanzierung bleibt ein Streitthema.
- Finanztransaktionssteuer ist seit 2013 noch nicht über das Projektstadium hinausgekommen und ist nun für **2016** geplant.
- **Pensionsreform**: mit dem neuen **Pensionskonto** und dem **Sonderpensionenbegrenzungsgesetz** (Deckelung mit € 126.840 bzw. € 221.970 p.a.) wird auf lange Sicht das Problem kaum gelöst sein! Für 2015 ist die Einführung einer **Teilpension** geplant, mit der freiwilliges Arbeiten im Alter gewährt und ein Bonus-Malus-System verbunden sein soll.
- **Gerichtsgebührennovelle ab Mitte 2015**: es sind Erleichterungen in Familien- und PflEGschaftsrechtsverfahren sowie bei Sachwalterschaften zu erwarten.
- **Veraltete Einheitswerte**: neue Einheitswerte wurden im Laufe des Jahres nur für die LuFw-Grundstücke zum 1.1.2014 mit Wirkung ab 2015 festgesetzt. Für alle anderen Liegenschaften steht eine Neufestsetzung noch aus.



- **BEPS (Base Erosion and Profit Shifting** = Initiative gegen Gewinnverlagerung und Steuerverkürzungen). Der im Februar 2013 von der OECD veröffentlichte Bericht über das Problem der **Gewinnverlagerung multinational tätiger Unternehmen in Niedrigsteuerländer** wird voraussichtlich **bis Ende 2015** weltweit zur Änderung von Doppelbesteuerungsabkommen führen. Ob es aber tatsächlich zur Einschränkung der sog. „Patentboxen“ (Steuerschlußlöcher für Lizenz- oder Patentgebühren) kommt, die der „doppelten Nichtbesteuerung“ Vorschub leisten, sei dahin gestellt. So plant zB. Irland bereits neue Steuerbegünstigungen in Form einer „Knowledge Development Box“. Die Nationalstaaten sind frei in der Gestaltung der Ertragssteuern. In der Union konzentrierte man sich bisher eher auf Drittstaaten, nun ist aber die Steuerharmonisierung auch in der EU angesagt, um den Steuerwettbewerb in den Griff zu bekommen.
 - **GISA: „Gewerbeinformationssystem Austria“ im Frühjahr 2015.** Die bisherigen 14 dezentralen Gewerberegister werden durch ein bundeseinheitliches System mit elektronischer Gewerbebeanmeldung ersetzt.
 - **Kinderbetreuungsgeld:** ab **2016** soll von den bestehenden 5 Varianten (KI März 2012) nur das einkommensabhängige Kindergeld weiter bestehen bleiben. Die 4 Pauschalvarianten sollen in ein „Kinderbetreuungsgeld-Konto“ umgewandelt werden. Damit soll erreicht werden, dass man sich nach der eigentlichen Kinderbetreuungszeit einige Monate für später (zB. Schuleintritt) aufheben kann.
- Weiters soll es zu einer Harmonisierung der Bezugszeit mit der Zeit des Kündigungsschutzes kommen.
 - **Pflegegeld** soll ab **2016** erhöht werden.
 - **Gesellschaftsteuer** entfällt ab **2016**.
 - **Bankgeheimnis:** durch den Übergang zum System des Informationsaustausches, anstelle der Quellenbesteuerung, kommt es ab **2017** in Österreich zur **Aufgabe** des Bankgeheimnisses **für Ausländer**. Bei **Gruppenanfragen** ist es schon jetzt **gelockert**, und zwar auch **für Inländer**, insbesondere bei sog. „kalter Repatriierung“ oder „Abschleichen“ von Geldern aus Liechtenstein und der Schweiz nach Österreich oder Steueroasen außerhalb der bestehenden Steuerabkommen.
 - **Vergabe öffentlicher Aufträge ab 2018 nur mehr über Internet.** Ab April **2016** müssen laut EU-Richtlinie öffentliche Auftraggeber Ausschreibungsunterlagen elektronisch zur Verfügung stellen. Ab April **2017** müssen zentrale Beschaffungsstellen Aufträge öffentlicher Auftraggeber über € 100.000 online abwickeln und ab **Oktober 2018** gilt diese Pflicht für alle. Die elektronische Signatur ist dann Voraussetzung fürs Mitbieten.
 - Im Kapitalmarktgesetz soll die Ausnahme von der Prospektspflicht bei **Crowdfunding** (Schwarmfinanzierung) auf **€ 3 Mio.** (bisher € 250.000) erhöht werden. Höchstbetrag € 20.000 pro Person (vgl. KI Feb. 2014).
 - **Mietrechtsreform:** das zersplitterte Mietrecht soll durch ein „Universalmietrechtsgesetz“ ersetzt werden.



Verschärfungen bei der Selbstanzeige ab 1.10.2014

Wie bereits in der KI Sept. 2014 berichtet, besteht nunmehr bei **Selbstanzeigen** zum **Beginn** einer finanzbehördlichen Prüfung für **vorsätzlich** gegangene Finanzvergehen **Straffreiheit** nur für die **erste Selbstanzeige** hinsichtlich **desselben Abgabensanspruches** bei termingerechter Entrichtung. Hinzu kommt ein betragsabhängiger **Zuschlag** von 5% bis 30%. Diese zusätzlich mit der FinStrG-Novelle 2014 eingeführten Verschärfungen kommentieren Experten mit: „Man kann sich auf nichts mehr verlassen.“ Infolge des „Schnellschusses“ bei der Gesetzwerdung ohne Begutachtungsverfahren bleiben viele Fragen offen, die letztlich nur durch die Judikatur geklärt werden können. Für den Berater besteht infolge der nicht voraussehbaren Kasuistik der Judikatur enormes Risiko. Eine Selbstanzeige wird so zum Hasard. Der Fiskus wollte mit diesem Gesetz der EU-Kommission für 2014 noch schnell Budgetdefizit mindernde Einnahmen vorgaukeln. Man erwartete sich durch vorgezogene noch steuerbegünstigte Selbstanzeigen bis 30.9.2014 Steuereinnahmen von € 150 Mio! Wohl eine Illusion im Hinblick auf die infolge der Steuerabkommen mit der Schweiz und Liechtenstein voraussichtlich weitgehend ausgetrockneten Steuerquellen. Und das noch dazu in der Zeit vom 11.8.2014 (Veröffentlichung des Gesetzes) bis 30.9.2014 (7 Wochen!). Somit ein gesetzgeberischer Dilettantismus sondergleichen!

Vierter neuer Sperrgrund gem § 29 Abs. 3 FinStrG für die Straffreiheit:

Zu den schon bisher geltenden 3 Sperrgründen kommt ein 4. dazu:

- Es läuft bereits eine **Verfolgungshandlung** gegen Anzeiger / Tatbeteiligten / Hehler.
- Die **Tat** ist bereits **entdeckt** und war dem Anzeiger bekannt.
- Die Selbstanzeige bei **vorsätzlichem** Finanzvergehen erfolgt **nicht bei Beginn der Prüfung**.
- Neu:** wenn bereits **einmal** hinsichtlich **desselben Abgabensanspruches**, ausgenommen **Vorauszahlungen**, eine **Selbstanzeige erstattet** worden ist.

Anmerkung zu Pkt. d. Diese neue Bestimmung tritt anstelle des **bisherigen Abs. 6**, wonach es bei einer wiederholten Selbstanzeige über denselben Abgabensanspruch (ausgenommen Vorauszahlung) zu einer Abgabenerhöhung um 25% gekommen ist. Im **neuen Abs. 6** ist nunmehr der eingangs erwähnte **Zuschlag** normiert.

■ Problematik des neuen Sperrgrundes

Es stellt sich die Frage, worauf sich die „Einmaligkeit“ desselben Abgabensanspruches bezieht. Allein auf den **Abgabensanspruch** oder auch auf den **Täter** und wann liegt eine **Vorauszahlung** vor?

- **Abgabensanspruch:**

- Gleiche Abgabenart für den gleichen Besteuerungszeitraum?
- Bei der Lohnsteuer um den konkreten Arbeitnehmer oder um alle?
- Welche Folgen hat eine Selbstanzeige in der Unternehmergruppe, der Mitunternehmerschaft bzw. Organschaft und
- bei der Kapitalertragsteuer?
- **Täterbezogenheit:**
 - Besteht für jeden Täter eine Chance, oder muss es sich auch um denselben Abgabensanspruch handeln?
 - Hatten alle Täter Kenntnis von der ersten Selbstanzeige?
- **Vorauszahlungen:**
 - **Einkommensteuer:** ist die Lohnsteuer eine Vorauszahlung?
 - **Umsatzsteuer:** Selbstanzeigen für **UVAs** sind **von der Sperrwirkung** ausgeschlossen. Achtung Steuerfalle: **USt-Jahressteuererklärung** mit Nachzahlung, Täterbenennung und ohne Zuordnung der Verkürzungsbeträge zu den einzelnen Voranmeldungszeiträumen. Sie stellt gem. § 29 Abs. 7 FinStrG eine **Selbstanzeige von gesetzeswegen dar**, mit Sperrwirkung für eine weitere Selbstanzeige bei einer späteren Betriebsprüfung. Ein höchst unbefriedigender Zustand, weil das dem Steuerpflichtigen kaum bewusst ist, denn er hat ja **selbst keine Anzeige** gemacht. Mögliche Lösung: Selbstanzeige für UVAs, aus welchen die Verkürzungsbeträge lt. Jahreserklärung stammen, wodurch die Nachzahlung lt. Jahreserklärung entfällt.

■ Risikominimierung bei der Selbstanzeige

Da **nur** mehr eine **einzige Selbstanzeige** und auch das nur im Hinblick auf die o.a. Stolpersteine zur **erhofften Straffreiheit** führt, ist vor einem „Schnellschuss“ zu warnen. Folgende Überlegungen sollten daher vorher angestellt werden:

- Jedenfalls keine „vorsorgliche“ Selbstanzeige mehr erstatten.
- Prüfung, ob statt einer Selbstanzeige auch eine Berichtigungsanzeige nach § 139 BAO ausreicht.
- Ob ein Rücktritt vom Versuch gem. § 14 FinStrG noch möglich ist.
- Beweisfähige Argumente für leichtes fahrlässiges Verhalten.
- Anschein einer nicht notwendigen konkludenten Selbstanzeige vermeiden.
- Erstattete Selbstanzeigen in Evidenz halten.
- Erhöhte Vorsicht bei der USt-Jahressteuererklärung.

Abgabenerhöhung (Zuschlag) gem § 29 Abs. 6 FinStrG.

Sie erfolgt bei Selbstanzeigen „anlässlich“ von Prüfungshandlungen nach Anmeldung/Bekanntgabe der Prüfungsabsicht bei **vorsätzlich** oder **grob fahrlässig** begangenen Finanzdelikten. **Straffreiheit** tritt nur unter der Voraussetzung ein, dass die mit Bescheid festgesetzte **Abgabenerhöhung**

termingerech entrichtet wird. Sie beträgt 5% bis € 33.000, für die übersteigenden Beträge bis € 100.000 15%, bis € 250.000 20% und darüber 30%. Der Zuschlag ist eine Abgabenerhöhung mit pönalem Charakter infolge Schuldbezug und steuerlich daher **nicht abzugsfähig**. Bisher ist gem. § 34 FinStrG aber nur der Tatbestand „**Fahrlässige Abgabenverkürzung**“ geregelt. Nun ist zu **unterscheiden** zwischen **grober** und **leichter** Fahrlässigkeit. Eine Definition für diese Unterscheidung gibt es im FinStrG nicht. In § 34 Abs. 3 wird „*schweres Verschulden*“ im Zusammenhang mit der Strafbarkeit der beratenden Berufe genannt. Eine nähere Definition fehlt aber auch dafür. Die Unterscheidung ist aber wesentlich, zumal davon der Zuschlag abhängig ist. Der **Nachweis** für **grobe Fahrlässigkeit** wird **vom Finanzamt zu erbringen** sein. Der Steuerpflichtige wird sich dagegen wehren. Auseinandersetzungen über den Verschuldensgrad (leichte oder grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz) sind vorprogrammiert. Riskant kann es bei „aggressiver Steuerplanung“ werden.

Kriterien für den Verschuldensgrad

■ **Leichte Fahrlässigkeit:** Es handelt sich lediglich um einen Fehler, eine Unachtsamkeit oder ein Missgeschick, welches jedem passieren kann, ohne gravierende Auswirkungen.

■ **Grobe Fahrlässigkeit:** Es liegt eine Handlung oder Unterlassung vor, die derart sorglos ist, dass sie dem Handeln eines normal denkenden Menschen nicht entspricht.

■ **Vorsatz:** ein Ereignis, das durch Wissen und Willen ausgelöst wird.

Selbstanzeige und Zuschlag abhängig vom Verschuldensgrad

■ Fahrlässige Abgabenverkürzung § 34 FinStrG

- **leichte: jederzeit** möglich, sofern kein Sperrgrund lt. a, b, d vorliegt. **Kein Zuschlag.**
- **grobe:**
 - **vor** Anmeldung/Bekanntgabe der Prüfungsabsicht und **nach** Ende der Prüfung, sofern kein Sperrgrund lt. a, b, d vorliegt. **Kein Zuschlag.**
 - **nach** Anmeldung/Bekanntgabe der Prüfungsabsicht bis Ende der Prüfung, sofern kein Sperrgrund vorliegt. **Mit Zuschlag.**
(Hier wird auch der Tatbestand gem. § 34 Abs. 3 FinStrG „*schweres Verschulden*“ der beratenden Berufe einzuordnen sein).

■ Vorsätzliche Abgabenhinterziehung § 33 FinStrG.

- **vor** Anmeldung/Bekanntgabe der Prüfungsabsicht und **nach** Ende der Prüfung, sofern kein Sperrgrund lt. a.b.d vorliegt. **Kein Zuschlag.**
- **nach** Anmeldung/Bekanntgabe der Prüfungsabsicht bis zum **Beginn** der Prüfung, sofern kein Sperrgrund lt. a.b.d vorliegt. **Mit Zuschlag.**
- **Nach Beginn** der Prüfung lt. § 29 Abs. 3 c FinStrG **keine Selbstanzeige** mehr möglich. **Kein Zuschlag.** Finanzstrafe fällt an.

Selbstanzeige in chronologischer Darstellung

- **vor Anmeldung/Bekanntgabe** der Prüfung: strafbefreiend ohne Zuschlag, sofern keine Sperrwirkung nach lit. a. b. d. bei allen Schuldformen.
- **nach Anmeldung/Bekanntgabe** bis zum **Beginn** der Prüfung:
 - Bei Vorsatz/grober Fahrlässigkeit: strafbefreiend **mit** Zuschlag.
 - Bei leichter Fahrlässigkeit: strafbefreiend **ohne** Zuschlag. Sofern keine Sperrwirkung nach lit. a. b. d. bei allen Schuldformen.
- **ab Beginn bis Ende der Prüfung:**
 - Bei Vorsatz: **Selbstanzeige nicht möglich** und **kein Zuschlag** lit. c.
 - Bei grober Fahrlässigkeit: strafbefreiend **mit** Zuschlag, sofern keine Sperrwirkung nach lit. a. b. d.
 - Bei leichter Fahrlässigkeit: strafbefreiend **ohne** Zuschlag, sofern keine Sperrwirkung nach lit. a. b. d.
- **nach Ende der Prüfung:** strafbefreiend **ohne** Zuschlag, sofern keine Sperrwirkung nach lit. a. b. d. bei allen Schuldformen.

Finanzstrafen bei

■ **Fahrlässiger** Abgabenverkürzung: bis 100% des Verkürzungsbetrages (bei leichter Fahrlässigkeit vielleicht nur 20%).

■ **Vorsätzlicher** Abgabenverkürzung: bis 200% des Verkürzungsbetrages.

■ **Abgabebetrag:** bei Vorliegen von Urkundenfälschung und Scheingeschäften zwingend Freiheitsstrafe bis 3 Jahre und bis € 1 Mio. Verbandsgeldbuße bis € 2,5 Mio. Übersteigt der Verkürzungsbetrag € 250.000 Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis € 1,5 Mio. Übersteigt er € 500.000 Freiheitsstrafe bis 10 Jahre und bis € 2,5 Mio. Verbandsgeldbuße bis € 5 Mio.



Onlinemagazin für unsere Abo-Kunden

KLIENTEN-INFO

Neu: Die komplette Ausgabe online im Internet:
<http://www.klientenservice.at/onlineausgabe.php>

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTE AUSGABE

- Was ist der „Verlustverrechnungstopf“ und was enthält er?
- Erhöhter Schutz vor Lohndumping ab 1.1.2015
- Neuerungen im Wohnrecht



KLIENTEN-INFO

Wirtschafts- & Steuerrecht
für die Praxis

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

Probst GmbH

Redaktion

Josef Streicher, alle 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20

Hersteller

Probst GmbH, 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt

Tel.: 02254/72278, Fax 02254/72110

E-Mail: office@klientenservice.at

Internet: www.klientenservice.at

Richtung:

Unpolitische, unabhängige Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien, Bilanzbuchhalter und Buchhalter bestimmt ist.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Für Fragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.